# Seniorenresidenz Chly Wabere, Wabern : Geschenk für die Sozialdienste Köniz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-811337

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Assistenzdienste: Schritte zum selbstbestimmten Leben

«Die behinderten Menschen sind die besten Experten in eigener Sache»; «Niemand versteht, was es bedeutet, behindert zu sein – ausser die Behinderten selber» – hinter diesen Aussagen steht eine neue Denk- und Lebensweise und das Konzept mit formulierten Grundsätzen der Bewegung Selbstbestimmung Behinderter.

Nachdem die Konzeptionen der Behindertenarbeit von Schlagworten wie Rehabilitation, Normalisierung, Integration oder Emanzipation Behinderter geprägt wurden, erobert ein neuer Begriff zusehends den Sprachgebrauch in diesem Bereich: «Selbstbestimmung Behinderter». Mit diesem Begriff, der sich auf eine weltweit organisierte soziale Bewegung – Independent Living – bezieht, wird nicht nur eine Lebenshaltung umschrieben, sondern er ist auch ein Markenzeichen einer neuen Behindertenbewegung. Schon seit längerem macht sich ein Wechsel in der Behindertenarbeit und -politik bemerkbar – weg von der bevormundenden Art der Betreuung für Behinderte hin zur Aufforderung, das eigenverantwortliche Leiten der persönlichen Angelegenheiten zu übernehmen.

Die Doppelnummer der Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5-6/92 leitet mit ausführlichen Fachbeiträgen eine Diskussion ein, die sich sowohl mit dem Grundrecht des «selbstbestimmten Lebens» auseinandersetzt als auch mit der materiellen Ausgestaltung von Assistenzdiensten (Personal Assistenz) befasst.

**Die Fachzeitschrift Pro Infirmis Nr. 5-6/92 kann zum Preis von Fr. 7.– (Einzelnummer plus Versandkostenanteil) bei der Redaktion Pro Infirmis, Postfach, 8032 Zürich (Tel. 01 383 05 31), bezogen werden.**

# Dr. Ulrich Braun, neuer Präsident der EURAG

Am 3. März 1993 wurde Dr. Ulrich Braun, Zentralsekretär von Pro Senectute Schweiz, zum neuen Präsidenten der EURAG (Bund für die ältere Generation Europas) gewählt.

Die EURAG ist eine Interessengemeinschaft von älteren Menschen und Organisationen, Verbänden sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Bereich der Altersarbeit und Altershilfe. Die 1962 gegründete EURAG ist in 30 europäischen Ländern tätig, seit 1966 amtierte Braun als Generalratsmitglied dieser Institution. Mit seiner Ernennung zum Präsidenten der EURAG sieht Braun eine seiner wesentlichen Aufgaben darin, den Einfluss der EURAG in allen Ländern Europas weiter zu fördern, um damit auch die Lebensqualität der älteren Menschen in Europa zu heben.

Nach Abschluss seines Studiums an der Universität Zürich war Braun mehrere Jahre als Jurist und Abteilungschef bei der Fürsorgedirektion des Kantons Zürich tätig. Seit 1966 wirkt er als Zentralsekretär der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute.

# Alkoholszene Schweiz nimmt zu

Die Eidg. Kommission für Alkoholfragen hat kürzlich an die kantonalen Gesundheits-, Fürsorge- und Jusitzdirektoren sowie an die grösseren Gemeinden einen Aufruf zur Alkoholszene Schweiz gerichtet. Darin wird mit Recht festgehalten, dass sich im Laufe der Jahre eine Alkoholszene entwickelt hat, die zu Besorgnis Anlass gibt.

Der Schweizerische Verband von Fachleuten für Alkoholgefährdeten- und Suchtkrankenhilfe (VSFA) unterstützt diesen Aufruf in vollem Umfang.

Der VSFA ist ein Fachverband, dem alle in der Alkoholhilfe tätigen Fachleute angehören. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Suchtfachstellen registrieren mit Sorge, dass trotz der intensiven und kompetenten Arbeit der Fachstellen die Zahl der Alkoholabhängigen zunimmt. Dies gilt besonders für die Gruppe mit Verwahrlosungs- und Verelendungstendenzen. Die Aufnahmekriterien in stationären und halbstationären Behandlungseinrichtungen verunmöglichen die Aufnahme stark abgebauter und schwer motivierbarer Suchtabhängiger. Viele Notschlafstellen bieten nur Übernachtungsmöglichkeiten, jedoch keine Tagesstrukturen. Mangels geeigneter Einrichtungen ist es praktisch nicht möglich, Alkoholabhängigen zu helfen. Alkoholabhängige mit deutlichen Verwahrlosungserscheinungen und starken organischen Schäden drohen aus dem sozialen Netz zu fallen.

Die Arbeitslosigkeit hat inzwischen alle Berufsgruppen erfasst. Besonders hart betrifft sie Randständige mit Alkoholproblemen. Gleichzeitig werden auf dem sozialen Sektor Einsparungen vorgenommen. Der VSFA ist der Ansicht, dass gerade jetzt stationäre Einrichtungen geschaffen werden müssen, die eine minimale Betreuung randständiger und verelendeter Alkoholabhängiger ermöglichen. Es geht hierbei um konkrete Überlebenshilfe und niedrigschwellige Betreuungsangebote. Der VSFA ist gerne bereit, zusammen mit Politikern und Behördenvertretern nach Möglichkeiten zu suchen.

*Friedemann Haag, Vizepräsident VSFA*


## 48. Schweizerischer Krankenhauskongress

Gesundheitswesen auf Sparflamme – Resignation oder Herausforderung, 27. und 28. Oktober 1993 im Casino, Bern

Auskunft:
VESKA-Ausbildungszentrum,
Kongreßsekretariat, Frau I. Liechti,
Rain 36, 5000 Aarau,
Tel. 064 24 00 25


**Seniorenresidenz Chly Wabere, Wabern**

# Geschenk für die Sozialdienste Köniz

**Die private Seniorenresidenz Chly Wabere schenkt der Gemeinde Köniz 20 Tage Gratis-Aufenthalt in ihrer Pflegeabteilung. Das Geschenk im Wert von über Fr. 5000.– soll sozial Schwächeren zugute kommen.**

Seit Eröffnung im Sommer 1990 hat sich die Seniorenresidenz Chly Wabere stets um die Integration in das Quartier und die Gemeinde bemüht. So wurden bereits zahlreiche Quartieranlässe in den schönen Räumlichkeiten dieser auf Privatbasis erstellten Alterseinrichtung durchgeführt.

Viele der rund 70 Bewohner stammen aus der Gemeinde. Um die Verbundenheit einmal mehr zu dokumentieren, hat die Trägerschaft beschlossen, der Fürsorgeabteilung eine Spende zukommen zu lassen. Mit dem Gutschein für 20 Tage Pflege sollen beispielsweise Angehörige kostenlos entlastet oder dringliche Pflegefälle temporär versorgt werden. Inbegriffen sind sämtliche Kosten für Vollpension und Pflege.

# Neue Heimleitungen

**Altersheime**

Altersheim Stadelbach, Möhlin, Dieter Knutti; Wohnheim Riedli, Aarwangen, Elmar Weber; Altersheim Geserhus, Rebstein, Luise Schmid; Altersheim Sunnmatt, Männedorf, Helga und Robert Haltiner; Altersheim Wieden, Buchs, Heidi Gabrieli; Alters- und Pflegeheim Brunnematt, Wangen, Irene Chalverat; Altersheim Heuwiese, Weite, Christine und Andreas Gygax; Altersheim Fuhr, Wädenswil, Dora Zippo; Betagtenheim Sonnegrund, Kirchberg, Peter Vollmeier; Alters- und Pflegeheim Fahr, St. Margrethen, Ruedi Kuhn; Altersheim Zum Chorrichter, Iffwil, Frau Marianne Müller; Alters- und Pflegeheim Unterm Schloss, Balzers, Baptist Wille; Altersiedlung am Guggenbach, Davos, Verena und Martin Rüegg; Alters- und Pflegeheim Tertianum, Gossau, Bianca Stoll; Betagtenzentrum Aettenbühl, Sins, Marianne und Moritz Imhof; Altersheim Wienerberg, St. Gallen, Margo und Beat Fischer; Altersheim Rosenberg und im Tanner, Zofingen, Peter Altherr.

**Behindertenheime**

Pestalozziheim Buechweid, Russikon, Hansruedi Lutz; Wohn- und Arbeitsheim Balm, Jona, Bernhard Hus; Lukashaus, Grabs, Hansruedi Bauer; Wohnheim Laubiberg, Liestal, Werner Junghardt; Matthäusheim, Dicken, Erica und Martin Zürrer.

**Jugendheime**

Bürgerliches Waisenhaus Basel, Peter Rietschin; Waisenhaus Goldbach, Küsnacht, Béatrice und Peter Knechtle; Schloss Erlach, Erlach, Erika und Peter Gribi.

Es ist nicht wenig Zeit,
die wir zur Verfügung haben,
sondern es ist viel Zeit,
die wir nicht nutzen.

Seneca